

# Stadtentwicklung im Dialog

## **Umgang mit dem kulturellen Erbe**

Auftaktveranstaltung für Rösrath  
20.10.2014, Bürgerforum Hoffnungsthal

Dipl.-Ing. Architektin AKNW Veronika Howe, M.Sc. Städtebau, Köln/Detmold



# Übersicht

1. Stadtentwicklung ist Alltag
2. Stadtentwicklung als Ergebnis von Politik- und Verwaltungshandeln
3. Planungsinstrumente "Umgang mit dem kulturellen Erbe", Beispiele
4. Stadtentwicklung im Dialog, Beispiel
5. Offene Fragen

Q: "Hochwasserpark Rösrath" (Projekt): S. Hartlock, V. Howe, Y. Ding, 2009

# 01. Stadtentwicklung ist Alltag

**Kennen Sie den Hamburger DOM?**

# 01. Stadtentwicklung ist Alltag

## Abfrage über Google Bildsuche:



Q: <http://www.google.de>

# 01. Stadtentwicklung ist Alltag

## **Hamburger Dom, ehem. Marienkirche 811-1805**

1804: Entscheidung der Hamburger Bürgerschaft:

Abriss zugunsten von Stadtentwicklung, Aufwertung des Quartiers, Reformbewegung

> heute: Festwiese für Hamburg



Q: [http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburger\\_Dom\\_%28Alter\\_Mariendom%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Hamburger_Dom_%28Alter_Mariendom%29)

# 01. Stadtentwicklung ist Alltag

## Holstentor, Lübeck, 1477/1871

1863: 1 Stimme Ratsmehrheit gegen "Abriss zugunsten einer direkten Verkehrsverbindung"

> heute: Wahrzeichen der Stadt



Q: [www.googleearth.de](http://www.googleearth.de) + eigene Darstellung | V. Howe

# 01. Stadtentwicklung ist Alltag

**Stadtentwicklung** ist permanent und viele Veränderungen wurden längst vergessen.

**Stadtentwicklung** ist Ausdruck gesellschaftlichen Konsens im Umgang mit der gebauten Umwelt, durch alltägliche Nutzung oder auch privates Engagement.

**Jeder Bürger gestaltet und prägt den Stadtraum durch tägliche Entscheidungen:**

- Kaufe ich ein Häuschen am Stadtrand oder in zentraler Lage > PKWs erzeugen Verkehr
- Fahre ich alle Wege mit dem eigenen Auto oder nutze ich auch das Rad/den Bus > Verkehr im Ort
- Kaufe ich beim Discounter und im Internet ein oder beim lokalen Einzelhandel
- > Vielfalt von Angeboten oder Leerstand im Ort
- Engagiere ich mich für eine lebenswerte Umwelt oder warte ich ab was andere tun?
- > Vielfalt an Aktivitäten im Ort oder Entscheidungen "am Bürger vorbei"



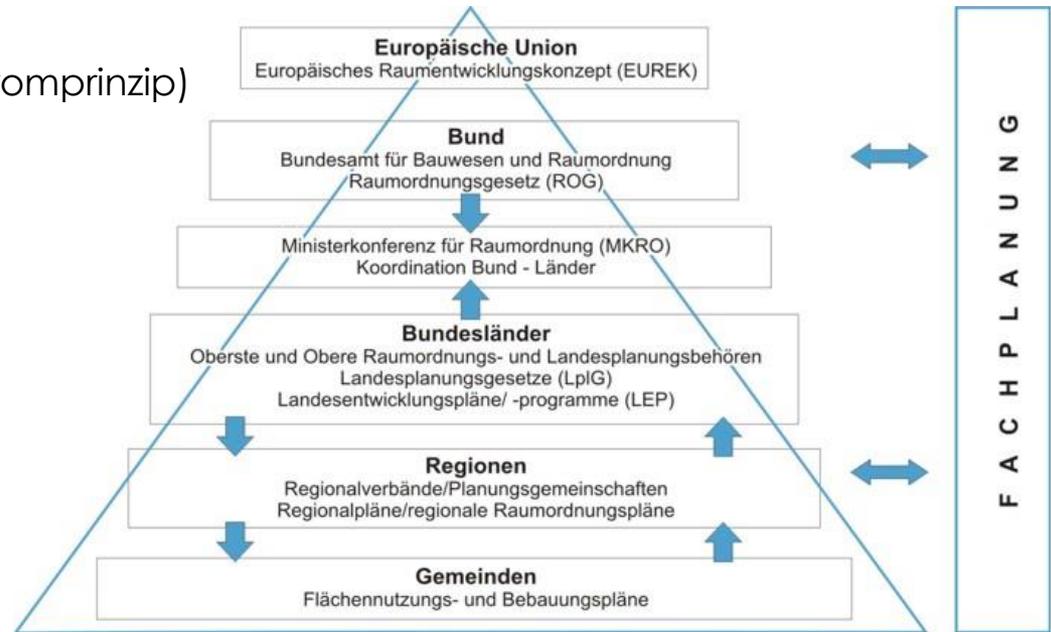
Q: <https://www.facebook.com/lebenswertes.sulzta> | [www.ksta.de](http://www.ksta.de)

## 2. Stadtentwicklung als Ergebnis von Politik- und Verwaltungshandeln

- **Stadtentwicklung**, informelle, integrierte und gesamtstädtische Entwicklungsplanung
- **Stadtplanung**, Gesetzlich geregelte Planung mit Rechtsbindung

### > Planungshierarchie in Deutschland:

Von der EU zur Stadt und zurück (Gegenstromprinzip)



### BauGB §1 Aufgabe, Begriff und Grundsätze der Bauleitplanung.

... (5) Die Bauleitpläne sollen dazu beitragen ...die städtebauliche Gestalt, und das Orts- und Landschaftsbild baukulturell zu erhalten und zu entwickeln.

(6) Bei der Aufstellung der Bauleitpläne sind insbesondere zu berücksichtigen:

5. ... Belange der Baukultur, des Denkmalschutzes und der Denkmalpflege ...

Q: <http://www.m-r-n.com/start/regionalplanung-und-entwicklung/regionalplanung/planungsebenen.html>

## 2. Stadtentwicklung als Ergebnis von Politik- und Verwaltungshandeln

### Recht auf Selbstverwaltung der Städte im Grundgesetz GG §28(2):

“Den Gemeinden muss das Recht gewährleistet sein, alle Angelegenheiten der örtlichen Gemeinschaft im Rahmen der Gesetze in eigener Verantwortung zu regeln.”

- > Grundlage für hoheitliches, d.h. rechtsverbindliches, Planen
- > **Satzungsbeschluss des Stadtrates** als rechtsverbindlicher Akt zur Entwicklung in der Gemeinde
- > “Alle 5 Jahre wählen die Bürger der Stadt Rösrath die Mitglieder des Stadtrates als ihre Vertreter.“  
d.h. Es gibt Bürger, die ihr Stimmrecht übertragen und Bürger, die Entscheidungen treffen.

### Planungsinstrumente der Gemeinden:

#### a. Formelle Planung:

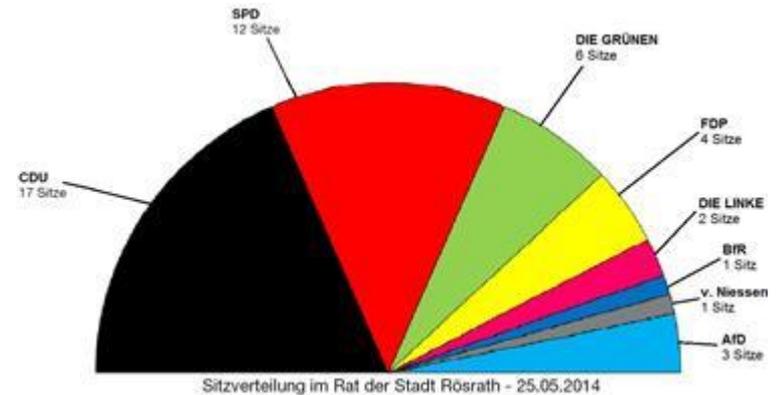
- Flächennutzungsplan (F-Plan), Bebauungspläne (B-Plan), Städtebauliche Verträge

#### > Themenschwerpunkt “Umgang mit kulturellem Erbe”

- Erhaltungssatzungen
- Gestaltungssatzungen
- Denkmalschutzsatzungen

#### b. Informelle Planung:

- Entwicklungskonzepte
- Architekten- und städtebauliche Wettbewerbe
- Gestaltungsbeiräte
- Gestaltungshandbücher
- Master- und Rahmenpläne



Q: <http://www.roesrath.de/Dienstleistungdetail.aspx?dlid=960>

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### Planungsinstrumente der Gemeinden

- Flächennutzungsplan (F-Plan): zukünftige Entwicklung auf den Flächen im Gemeindegebiet (10-15 Jahre)

“Umgang mit kulturellem Erbe” im F-Plan?

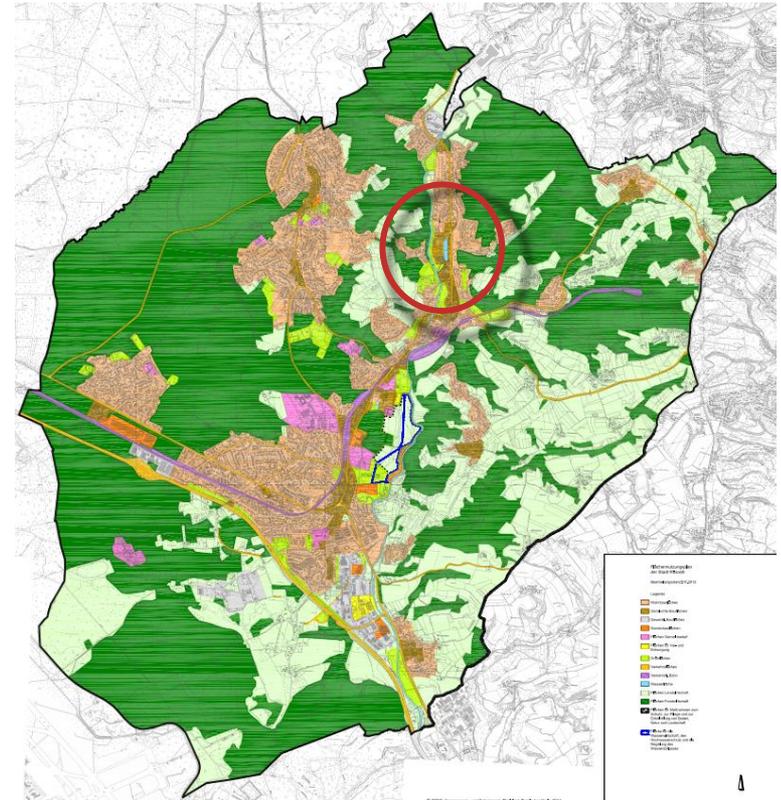
**Bsp. Einzelhandel im Ortskern von Hoffnungsthal** und Darstellung Vorhaben “Reuschgelände” als gemischt genutzte Baufläche (braune Schraffur), d.h. Nicht nur Wohnen, sondern auch gewerbliche Nutzungen wären zulässig in einem B-Plan festzusetzen.

Ziel der Planung:

Bisheriges Entwicklungsziel “Büropark” war nicht erfolgreich, nur Discounter und 1 Einheit Büro. Brachflächen sollten zur Vermarktung mit Wohn-Gebäuden vorbereitet werden.

Gefahr: Bereich für Einzelhandel in Hoffnungsthal wird ausgeweitet, Kaufkraft verteilt sich in eine Fläche, die fußläufig nicht mehr erreichbar ist.

Und: Widerspricht den Zielen des Einzelhandelskonzeptes



Q: [www.roesath.de/service/downloads.aspx?id=10295&forced=true](http://www.roesath.de/service/downloads.aspx?id=10295&forced=true) + eigene Darstellung

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### Darstellung Zielvereinbarungen im F-Plan?

> Gefahr für den Einzelhandel im Ortskern durch zusätzliche Ladenflächen auf dem Reuschgelände?

Statement Verwaltung: “Wird dann im B-Plan geregelt.”

- “Regelung” leider noch nicht in der B-Plan-Fassung, die zur Bürgerinformation vorgestellt wurde ...

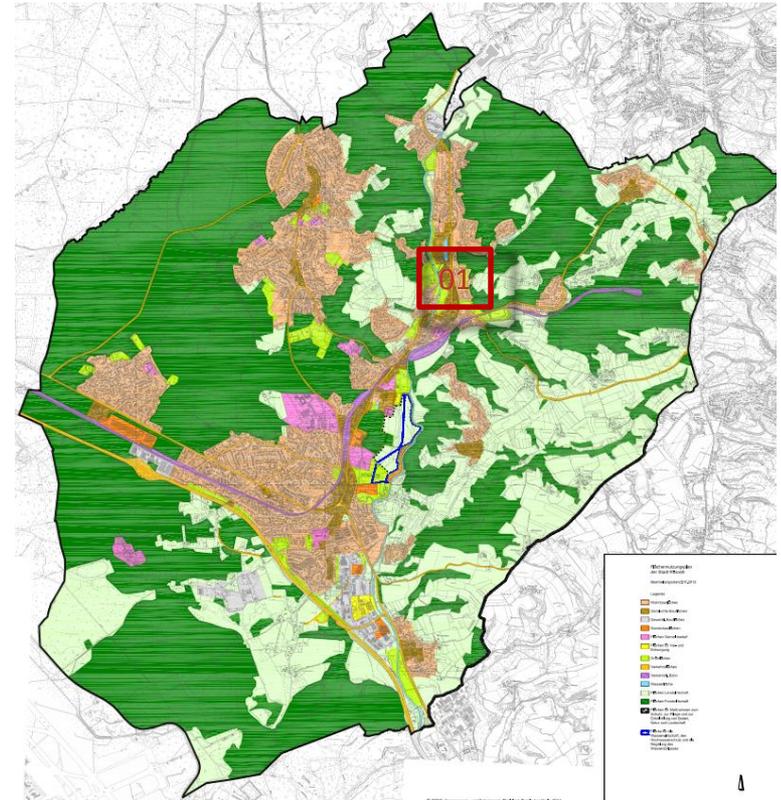
> Inhalte müssten in jedem B-Plan verfolgt werden, anstatt sie einmalig für 10-15 Jahre abzustimmen!

Statement des Grundstückseigentümers:  
“Man muss doch flexibel bleiben!”

> **Offene Fragen:** Inwiefern wünschen Sie sich Flexibilität für die Stadtentwicklung in Rösrath?

Möglichkeit für die Darstellung im F-Plan:

**Ziffer “01”** als Hinweis auf ein (noch zu erstellendes) “Stadtteilentwicklungskonzept Hoffnungsthal” oder auf das bereits vorhandenes Einzelhandelskonzept



Q: [www.roesrath.de/service/downloads.aspx?id=10295&forced=true](http://www.roesrath.de/service/downloads.aspx?id=10295&forced=true) + eigene Darstellung

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### **Planungsinstrumente der Gemeinden**

- Bebauungsplan (B-Plan): Rechtsverbindliche Festsetzung der zukünftige Entwicklung in einem abgegrenzten Gebiet der Gemeinde

**Grundsätzlich:** Baurecht im Innenbereich gem. BauGB §34  
Maßgeblich ist die Nachbarbebauung

#### **Wann und warum B-Plan:**

„ ... sobald und soweit es für die städtebauliche Entwicklung und Ordnung erforderlich ist“ BauGB §1 (3)

#### **Was wird geregelt?**

Ausführlich BauGB § 9 Inhalte der Bauleitplanung:

- Art und Maß der baulichen Nutzung
- Überbaute Grundstücksfläche
- Verkehrs- und Grünflächen, Erschließung, u.v.m.

> Festsetzungen nur im Rahmen von geltendem Recht aus Bauordnung und Planungsrecht möglich, z.B BauO NW §6 Abstandflächen oder städtebauliche Kennwerte für Dichte und Baumasse gem. Baugesetzbuch (BauGB: GRZ, GFZ, BMZ)

> **Offene Frage:** Erkennen Sie ein „Erfordernis“ einen B-Plan aufzustellen, der verhindert, dass die überdimensionierte Bebauung an der Hauptstraße maßgeblich für eine weitere Bebauung wird?

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### Festsetzungen “kulturelles Erbe” im B-Plan?

> Beispiel Hamburg

Nach § 172 Absatz 1 BauGB können in einem Bebauungsplan oder durch eine eigenständige Verordnung Gebiete festgesetzt werden, in denen  
1. zur Erhaltung der städtebaulichen Eigenart des Gebiets auf Grund seiner städtebaulichen Gestalt

...

#### > Städtebauliche Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs. 1 Nr. 1 BauGB

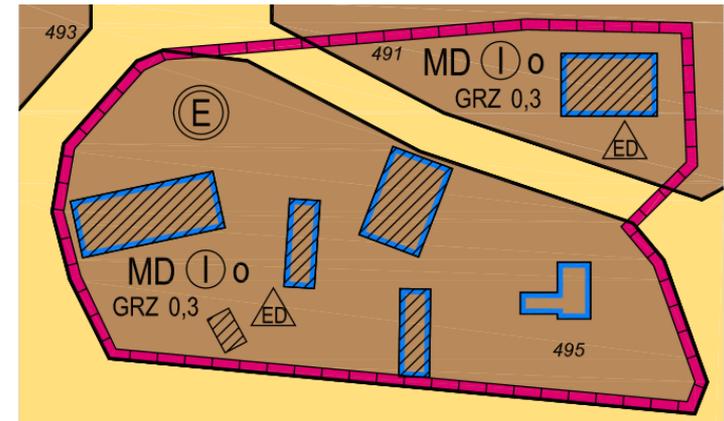
Als städtebaulicher Belang, Gesamtwirkung Ensemble entscheidend, aufgrund der Prägung von Orts- und Landschaftsbild

- Darin müssen keine Gebäude als Baudenkmäler enthalten sein, können aber
- Vielmehr: Prägung des Ortsbildes oder
- Historische Bedeutung Gebäudegruppen
- und/oder Landschaftsbestandteile
- kann auch öffentliche Verkehrs- und Straßenflächen einschließen, um dörflichen Charakter zu bewahren

E (Kreis/Doppelkreis):  
Festsetzung Erhaltungs-Bereich mit Randsignatur



Erhaltungsbereich



Q: <http://www.hamburg.de/contentblob/2105104/data/25-erhaltungsbereich-denkmalschutz.pdf>

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### Denkmalschutz als „nachrichtliche Übernahme“:

> Beispiel Hamburg

Denkmalschutz wird unabhängig von Bauleitverfahren durch Gutachten festgestellt und wird in den Bebauungsplan als „nachrichtliche Übernahme“ aufgenommen.

d.h. Denkmalschutz ist bereits vorher verhandelt (z.B. Erhaltungssatzung)

#### Vorteil:

Diskussion darum, kann das Bebauungsplanverfahren nicht gefährden.

Schutzziele der Erhaltungssatzung gelten für jeden Bauantrag in festgesetzten Bereich.

> Besser vorher festlegen und vor allem noch bevor weitere Neubauvorhaben im zentralen Ortsbereich ihre Baugenehmigung beantragen und dabei historische Strukturen tangieren!

Nicht verträdeln, sonst hat man am Ende angeblich „wieder nichts verhindern können.“

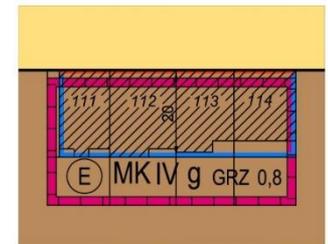
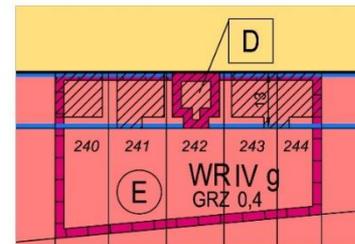
**Offene Frage:** Möchten Sie den Denkmalschutz in Rösrath in einer eigenen Satzung festlegen oder in jedem einzelnen Verfahren über diese Belange diskutieren?



**Einzelgebäude**



**Ensemble**



Q: <http://www.hamburg.de/contentblob/2105104/data/25-erhaltungsbereich-denkmalschutz.pdf>

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### **Satzung zur Unterschutzstellung des Denkmalbereiches**

> Beispiel Zons in Dormagen

9 Seiten Text + 1 Plan, auf Grundlage von Gutachten:

§ 1 Festsetzung des Denkmalbereiches

§ 2 Räumlicher Geltungsbereich

§ 3 Sachlicher Geltungsbereich (Schutzgegenstände)

(1) Die charakteristischen Merkmale, die den historischen Wert des Ortes überliefern, sind der Ortsgrundriss, die Freiflächen, die **Bausubstanz insgesamt**, die inneren Sichtbezüge und die nach allen Seiten wirksame Silhouette.

(2) Diese Merkmale sind als Schutzgegenstände der Satzung wie folgt definiert:

...

#### **c) Die Bausubstanz insgesamt**

... Die kleinteilige aufgehende Substanz der Wohnhäuser wird überwiegend ins 18. bis 20. Jahrhundert datiert; der älteste Baubestand der Wohnhäuser hat sich in der Rheinstraße mit bürgerlichen Bauten des 17./18. Jahrhunderts erhalten. Diese Bausubstanz soll insgesamt, d.h. in den das Gesamtgefüge bestimmenden Eigenschaften, erhalten werden. ...

> **Schutzziel ist die Bewahrung des historischen Gesamteindrucks und des Miteinanders der Bebauung.**

Das Stadtbild wird außerdem durch straßenräumliche Details wie Eingangstreppe, Mauern und historische Pflasterungen geprägt.

> **Schutzziel ist der Erhalt der straßenräumlichen Details.**

Q: [http://www.dormagen.de/fileadmin/civserv/Vorschriften/Denkmalschutzsatzung\\_Zons.pdf](http://www.dormagen.de/fileadmin/civserv/Vorschriften/Denkmalschutzsatzung_Zons.pdf)

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### **Satzung zur Unterschutzstellung des Denkmalbereiches**

> Beispiel Zons in Dormagen

§ 4 Begründung

**„(1) Der in den §§ 1 und 2 bezeichnete Denkmalbereich wird unter Schutz gestellt, weil ein öffentliches Interesse an der Erhaltung des Ortes als Gesamtgefüge in der Beziehung der einzelnen Objekte zueinander besteht. ...**

§ 6 Rechtsfolgen (Erlaubnispflicht)

§ 7 Ordnungswidrigkeiten

§ 8 Inkrafttreten

Anlage (Plan)

Bekanntmachung

**AUS PRESSERECHTLICHEN GRÜNDEN  
BILDMATERIAL ABRUFBAR UNTER:**

**Q:** [http://www.dormagen.de/fileadmin/civserv/Vorschriften/Denkmalschutzsatzung\\_Zons.pdf](http://www.dormagen.de/fileadmin/civserv/Vorschriften/Denkmalschutzsatzung_Zons.pdf)

**Offene Fragen:** Gibt es in Rösrath ein öffentliches Interesse für den Denkmalschutz?

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### **Gestaltungsbeirat für Architektur und Städtebau (als Bürgerberatung)**

> Beispiel Wuppertal

Berufung der Mitglieder durch Planungsausschuss

- für 3 Jahre, optional 3 Jahre Verlängerung:

Fraktionsmitglieder

Fachliche Besetzung:

Architekten, Stadtplaner, Landschaftsarchitekten

(ehrenamtlich!)

In 11 Jahren:

71 Tagungen und 189 Projektberatungen

#### **Ablauf:**

- Verwaltung nennt stadtbedeutsame Projekte in einem frühen Planungsstadium
- Örtlichkeit wird bereist
- Bauherr oder Entwurfsverfasser stellen ihr Projekt vor
- Empfehlungen zur Überarbeitungen durch den Beirat
- Protokoll an alle Beteiligten

Sitzungen sind nicht öffentlich!

Q: [https://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/medien/dokumente/Gestaltungsbeirat\\_WEB-kleiner.pdf](https://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/medien/dokumente/Gestaltungsbeirat_WEB-kleiner.pdf)

### 3. Planungsinstrumente und “kulturelles Erbe”

#### **Bürgerberatung durch Gestaltungsbeirat für Architektur und Städtebau**

> Beispiel Wuppertal

Wohn- und Geschäftshaus Ascheweg, Ecke Zandershöfe, 2-mailige Beratung

>Lageplan

AUS PRESSERECHTLICHEN GRÜNDEN  
BILDMATERIAL ABRUFBAR UNTER:

[https://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/medien/dokumente/Gestaltungsbeirat\\_WEB-kleiner.pdf](https://www.wuppertal.de/wirtschaft-stadtentwicklung/medien/dokumente/Gestaltungsbeirat_WEB-kleiner.pdf)

Erstfassung ...

Zweitfassung ...

Endfassung ...

## 4. Stadtentwicklung im Dialog

### **Planverfahren als Prozess**

- Dialog in Beteiligungsformen- und verfahren ist in der Regel kaum möglich, Laien fehlt die Kenntnis um die Konflikte der bereits ausformulierten Lösungen in den Plänen zu erkennen.
- > eher: Information durch Verwaltung im Rahmen der Offenlage, Möglichkeit der Stellungnahme

**Leider:** Keine Hilfestellung durch die Kommune bei der Stellungnahme und wenig Aussicht auf Erfolg.  
> Entscheidung durch Ratsbeschluss

### **Beispiel Stadtentwicklung im Dialog - „Unser Witten 2020“**

Witten an der Ruhr, FNP veraltet (Genehmigung 1981),

2004: Ratsbeschluss Auftrag an die Verwaltung zur Neuaufstellung

2006: Aufstellungsbeschluss des Stadtrates

2009: Genehmigung und Veröffentlichung Flächennutzungsplan als Neufassung

Im Prozess integriert:

- Stadtentwicklungskonzept
- Stadtteilrahmenpläne
- Fach- und Masterpläne wie Freiraum, Wirtschaftsflächen, Wohnen, Einzelhandel,

die mit Bürgern in einem ca. 2-jährigen Prozess in einem Wechsel aus Foren und Werkstätten wichtige Schwerpunktthemen und Leitbilder erarbeitet wurden.

Q: <http://www.witten.de/stadtplanung-bauen-wohnen/planen/stadtentwicklung/unser-witten-2020.html>

# 4. Stadtentwicklung im Dialog

## Beispiel „Unser Witten 2020“

### Inhalte:

Integrierte Prozesse zur

- Leitbildfindung
- Masterpläne
- Stadtteilkonzepte
- Flächennutzungsplan

### Ablauf:

- 2006, Forum „Auftaktveranstaltung“
- Dialog der Kulturen und Vorgespräche
- 2007: Forum „Ein Jahr Unser Witten“
- Werkstätten in den Stadtteilen
- > Überprüfungsphase
- 2008: Werkstätten in den Stadtteilen (Vertiefung)
- > Stadtentwicklungskonzept (Vorentwurf)
- 2009: Einbringen in die Politik,
- Bürgerbeteiligung im F-Plan-Verfahren

### Prozess zur Vertiefung und Verständnis der Inhalte:

- Forum: Offene Veranstaltung für interessierte Bürger
- Werkstatt: Vertiefung von Einzelthemen mit Bürgern

Jahr	Monat	Ferien	Politik	OA	Leitbilder BürgerInnen, Schlüsselpersonen	Masterpläne + Fachbeiträge + Räuml. Entwickl.modell FachexpertInnen, Akteure	Stadtteilrahmenpläne BürgerInnen, Akteure, Verfahrensbeteiligte	Flächennutzungsplan
2005	12	24.12.-08.01.	BG	Presse	Vorgespräche	Vorgespräche		
2006	1		Internet vhs		Befragungen	Vorgespräche		
	2		BG					
	3		Presse		Auftaktveranstaltung 28. März			
	4	10.04.-22.04.	BG		"Dialog der Generationen" (WS)			
	5					WS	KiJuPa-WS	
	6		BG					
	7	20.06.-08.08.			"Erste Konturen"	Sommerferien		
	8		BG		"Dialog der Kulturen" "Standpunkte" / Diskussion	MA (vhs)	Vorgespräche	
	9						Vorentwürfe (Diskussionsgrundlagen)	
	10	02.10.-14.10.	ASU	Presse	"Eckpunkte des Leitbilds"			Aufstellungsbeschluss
	11							
	12	21.12.-09.01.	BG					Scopingtermin (Umweltprüfung)
2007	1				Veranstaltung "Ein Jahr Unser Witten 2020" am 20. Januar			Datenabruf Träger öffentlicher Belange
	2		BG	Presse				
	3							
	4	02.04.-14.04.	BG			Abstimmungsgespräche	Stadtteilwerkstätten	
	5							
	6		BG	Presse		Vorauswahl Leitprojekte	Überprüfungsphase	
	7	21.06.-09.08.				Sommerferien		
	8		BG			Abstimmungsgespräche	Stadtteilwerkstätten	Stellungnahmen Frühzeitige Bürgerbeteiligung
	9	24.09.-06.10.						
	10		BG			Stadtentwicklungskonzept (Entwurf)		
	11		Presse					
	12	20.12.-04.01.						
2008	1		BG					
	2							
	3	17.03.-29.03.	ASU		Stadtentwicklungskonzept: Einbringung in die Politik			Vorentwurf
	4		Presse					Trägerbeteiligung
	5		BG					
	6		ASU	Presse				
	7	20.06.-08.08.				Sommerferien		
	8		Presse					
	9	20.09.-11.10.	BG		Stadtentwicklungskonzept: Ratsbeschluss			Entwurf / ASU-Beschluss
	10	20.09.-11.10.						
	11							Offenlage
	12	22.12.-09.01.	BG					
2009	1		ASU	Presse				
	2		BG					
	3		RAT	Presse				
	4	04.04.-19.04.						Beratung ASU
	5							
	6		Presse		Öffentlicher	Maßnahmen	Projektabschluss	Ratsbeschluss
	7	02.07.-14.08.						
	8							
	9							
	10	11.10.-24.10.		Presse				
	11							Genehmigung (Bez.regierung) Öffentliche Bekanntmachung
	12							Publikation

Q: <http://www.witten.de/stadtplanung-bauen-wohnen/planen/stadtentwicklung/unser-witten-2020.html>

## 4. Stadtentwicklung im Dialog

### Beispiel „Unser Witten 2020“

#### Fortführung des Dialogs 1x jährlich

- Planungsphase erzeugte Dialogstrukturen in Arbeitskreisen und Netzwerken:
- Stadtteilbüro und Stadtteilkonferenzen
- Ladenlokalmanagement Annen Arbeitskreis Innenstadt
- Unternehmertreff "Unternehmen trifft Handwerk"
- "Gemeinsame Wittener Industrie Initiative = GEWINN"
- Wittener Internationales Netzwerk (WIN)
- Kinder- und Jugendparlament (KiJuPa)
- Arbeitskreis Schule - Wirtschaft (Berufskolleg)
- Arbeitskreis "Barrierefreies Witten"
- Arbeitskreis "Alter,, und Netzwerk Demenz
- Initiativkreis Wohnen
- Konsultationskreis Einzelhandel

> Instrument „Stadtteilwerkstätten“ hat sich bewährt und wird zum Start einer jeden neuen Ratsperiode wiederholt.

**Offene Fragen:** Wieviel Zeit und Engagement können Sie persönlich in die Stadtentwicklung einbringen?

Q: <http://www.witten.de/stadtplanung-bauen-wohnen/planen/stadtentwicklung/unser-witten-2020.html>

## 5. Offene Fragen in Rösrath

1. Inwiefern wünschen Sie sich Flexibilität für die Stadtentwicklung in Rösrath?
2. Erkennen Sie ein „Erfordernis“ einen B-Plan aufzustellen, der verhindert, dass die überdimensionierte Bebauung an der Hauptstraße maßgeblich für eine weitere Bebauung wird?
3. Gibt es in Rösrath ein öffentliches Interesse für den Denkmalschutz?
4. Würden Sie gerne mehr über Beispiel aus anderen Städten erfahren?
5. Welche Themen würden Sie noch interessieren?
6. Wieviel Zeit und Engagement können Sie persönlich in die Stadtentwicklung einbringen?
7. ...



### **xx. Wer soll das bezahlen? Heißt auch: Wieviel ist es uns wert?**

- > Besser erst die Inhalte klären, dann die Förderprogramme und Sponsoren aufrufen
- Bsp. Masterplan für die Kölner Innenstadt: Auftraggeber IHK als Geschenk an Stadt Köln

### **> Es gibt keine Allheilmittel, aber eine Kiste voll hilfreicher Werkzeuge! Viel Erfolg!**

Q: <https://www.facebook.com/lebenswertes.sulztal?fref=photo>